



Festakt im Gefängnis: Justizminister Thomas Kutschaty (Mitte) mit Kerstin Höltkemeyer-Schwick (links) und Uwe Nelle-Cornelsen (rechts), die offiziell ihre neuen Ämter in den Vollzugsanstalten Senne und Brackwede übernahmen.

FOTO: ANDREAS FRÜCHT

Beitrag zur Sicherheit

Strafvollzug: Die neuen Leiter der Bielefelder Haftanstalten Brackwede und Senne wollen die Zusammenarbeit der beiden Einrichtungen verbessern

VON SEBASTIAN KAISER

■ **Bielefeld.** Die beiden neuen Leiter der Justizvollzugsanstalten Brackwede und Senne kennen sich seit langem. Gemeinsam haben sie in den 1980er Jahren an der Universität Bielefeld Jura studiert – übrigens zusammen mit Oberbürgermeister Pit Clausen. Jetzt wollen sie ihre Kontakte nutzen, um die Kooperation zwischen den Anstalten zu stärken.

Kerstin Höltkemeyer-Schwick (52) und Uwe Nelle-Cornelsen (52) wurden gestern von NRW-Justizminister Thomas Kutschaty in ihre Ämter eingeführt. Höltkemeyer-Schwick, bisher Chefin der geschlossenen Justizvollzugsanstalt Detmold, wird Leiterin der offenen Vollzugsanstalt Senne. „Rund die Hälfte der Gefängnisse in NRW wird von Frauen geleitet, darunter die sechs größten“, sagt Kutschaty.

Nelle-Cornelsen, bislang Leiter der JVA Senne, wechselt zur geschlossenen Haftanstalt Brackwede. Zwischen den Einrichtungen wechseln

Insassen häufig – vom geschlossenen in den offenen Vollzug und umgekehrt. Gerade dabei solle die Kooperation verbessert werden, so die Anstaltsleiter. „Eine Rolle spielt auch, dass das neue Vollzugsgesetz vorgibt, dass Häftlinge über den offenen Vollzug wieder in die Freiheit entlassen werden sollen“, sagt Kerstin Höltkemeyer-Schwick.

Seit 2006 war sie Leiterin der JVA Detmold, seit 2002 war sie außerdem ständige Vertreterin des Leiters der JVA Senne. In Detmold führte sie eine spezielle Abteilung für Inhaftierte

im Alter über 62 Jahren ein, ein Vorzeigeprojekt, das europaweit beachtet wurde. Auch in Senne gibt es inzwischen eine solche Haftgruppe. Seit Jahren nimmt der Anteil älterer Häftlinge beständig zu.

Uwe Nelle-Cornelsen war seit 2009 Leiter der JVA Senne, die 2010 durch die Fusion mit der offenen Vollzugsanstalt Brackwede II zur größten offenen Vollzugseinrichtung in Europa geworden war. Auch im geschlossenen Vollzug sammelte Nelle-Cornelsen, der seinen Zivildienst beim Bielefelder Straffälligenhilfepro-

jekt Kreis 74 geleistet hat, umfangreiche Erfahrungen, etwa als Leiter der Gefängnisse in Bochum oder Werl.

„Beide Anstaltsleiter stehen für eine wirksame Resozialisierung der Gefangenen. Sie sind nun gefordert, ihre Arbeit anstaltsübergreifend zu gestalten“, betonte Minister Kutschaty.

Ulrich Burmann, Personalratsvorsitzender der JVA Senne, erklärte, Nelle-Cornelsen habe der Einrichtung ein „grundsätzlich anderes Gesicht gegeben“ und sie auf die Zukunft vorbereitet. Mit Blick auf sein neues Arbeitsfeld im geschlossenen Vollzug machte Uwe Nelle-Cornelsen deutlich, dass es gelte, Professionalität und Menschenwürde auch bei extrem schwierigen Gefangenen zu wahren.

Kerstin Höltkemeyer-Schwick betonte, der Vollzugsdienst leiste einen wichtigen Beitrag für die Sicherheit und das soziale Klima der Gesellschaft. Zwar bleibe nach Haftentlassungen immer ein Restrisiko, „aber es gibt keinen besseren Schutz, als eine erfolgreiche Resozialisierung“.

INFO

Justizvollzugsanstalten

- ◆ Die Justizvollzugsanstalt Senne gilt als größte Einrichtung für den offenen Strafvollzug in Europa.
- ◆ Sie hat 1.645 Haftplätze, darunter 102 Plätze für Frauen. Rund 450 Justizbedienstete sind dort tätig.
- ◆ Die JVA Senne hat zwei Hafthäuser in Senne und

Ummeln mit zusammen rund 520 Plätzen. Darüber hinaus gibt es 16 Außenstellen in ganz OWL.

- ◆ Die JVA Brackwede, die 1977 in Betrieb ging, ist eine Einrichtung für den geschlossenen Vollzug. Sie hat 481 Plätze für Männer und 65 für Frauen.